



## Neues von den Pfadfindern

### Die Großfahrt der Pfadfinder in die Masuren

Es ist eine Reise in eine andere Zeit ohne Smartphone und Computer, eine Reise in das Land der großen Seen und Flüsse, der vielen Störche und Biber, der großen Wiesen und Birken. Ein Land weit weg und doch so nah. Die Masuren. Mitte Juli machten sich 26 Pfadfinder aus Michendorf zu einer 14tägigen Reise auf den Weg in dieses schöne Land. Nach einer 12 stündigen Zugfahrt kamen wir gemeinsam mit den Boddenkiekern, einem Stamm aus Greifswald, in Sorkwity an. Nach einem Gottesdienst am Sonntag in der alten Dorfkirche, paddelten alle Rover und Pfadis mit Karte und Proviant selbständig los. Nach einer Woche würden wir sie auf dem Standlager wiedertreffen.

Mit 13 Paddelbooten ging es dann für die Wö's und Jufis beider Stämme den Fluss Krutynia hinab. Dabei mussten einige Seen überquert werden, die es von der Strömung und dem Wind in sich hatten. Danach brachte der Fluss allen durch die Fließrichtung und mit dem klaren kalten Wasser Erleichterung. Auf Biwak- und Zeltplätzen bauten alle, auch die jüngeren Pfadfinder, jeden Tag selbständig ihre eigenen Zelte auf, bereiteten das Lagerfeuer vor und packten am Morgen eigenverantwortlich das Boot. Gewaschen wurde sich mit Outdoorseife im kalten See und alle lernten die Vor- und Nachteile eines Plumpsklos kennen. Der schönste Übernachtungsplatz war auf einer Insel unter Kiefern. Alles was wir an Sachen bei uns hatten, wurde angezogen, denn es wehte ein kalter kräftiger Wind. Das Zelt der Jufis brach in dieser Nacht zusammen. Zum Glück hatte es aber nicht geregnet. Die Pfadis und Rover machten bei einer Übernachtung die Bekanntschaft mit 15 Kühen. Morgens kauten einige dieser Kühe auf Plastikflaschen und Schachteln der Pfadis herum, zogen aber dann friedlich weiter. Unterwegs trafen wir selten auf andere Reisende. Motor- und Segelboote gab es nicht. Nur die Schwäne verteidigten ihre Jungen und bisßen in Boote und Paddel, zudem versperrten uns die Biber die Paddelwege mit umgestürzten Baumstämmen. Für die Kinder war dies eine große Herausforderung, die alle gemeinschaftlich gut meisterten.

Die zweite Woche verbrachten wir zusätzlich mit dem Stamm Dominikus aus Berlin auf einem Zeltplatz in Harsz. 72 Pfadfinder erlebten hier ein abwechslungsreiches Programm, dass die Leiter organisiert hatten. So gab es einen Entspannungstag für die Kinder, eine Olympiade mit Kleiderketten und Steinbrockenweitwurf, ein Star-Treck Geländespiel, einen Postenlauf und einen Gottesdienst in der Superjurte. Am Lagerfeuer gab es viele neue bündische Lieder und eine Theateraufführung der Lebensgeschichte vom Heiligen Georg. Die Pfadis schafften bei einer Nachtwanderung 16 Kilometer, zusätzlich mit kniffligen Aufgaben. Wie z. B. gare ich ein Huhn mit kleinen heißen Steinen, während ich es im Rucksack herumtrage?

Nach erlebnisreichen Tagen wurden Anfang August, mitten in der Nacht und zurück in Berlin, die Kinder ihren Eltern müde aber glücklich übergeben, geprägt von einem neu erlebten besonderen Gemeinschaftsgefühl. Sie haben nicht nur eine wunderbare Landschaft kennengelernt, sondern sie wissen nun mehr, was es bedeutet Verantwortung zu übernehmen, für sich, den Paddelpartner und die Gruppe.

Tommy

Wö-Leiter